

Neue Westfälische vom 05.12.2019

# Vorweihnachtliches Benefizkonzert

Der Musikverein Willebadessen stimmt vor 200 Zuhörern in der Klosterkirche auf die Adventszeit ein. Der Erlös wird der Lebenshilfe gespendet.

Burkhard Battran

■ **Willebadessen.** „Wir sagen euch an, den lieben Advent, sehet die erste Kerze brennt.“ So eröffneten das Jugendorchester gemeinsam mit rund 200 mitsingenden Zuhörern am Sonntag das traditionelle Adventskonzert des Willebadessener Musikvereins in der festlich illuminierten St.-Vitus-Pfarrkirche. Zuvor hatte Pfarrer Hubert Lange die erste Kerze im Adventskranz der Kirche entzündet.

Dem Jugendorchester, das von Dirigent Ralf Schulte geleitet wird, gehören auch Nachwuchsmusiker des Gehrdener Musikvereins an. „Diese Kooperation in der Ausbildung klappt bereits seit einigen Jahren ganz außerordentlich gut“, sagte der Vereinsvorsitzende Wolfgang Reifer.

Mit dem Erlös der Spendenkollekte will der Musikverein in diesem Jahr die Lebenshilfe in Brakel unterstützen. „Nachdem wir mehrere Jahre den Erlös der Deutschen Knochenmarkspenderdatei gespendet haben, haben wir uns in diesem Jahr für eine Organisation im Kreis Höxter entschieden“, sagte Reifer. Die Lebenshilfe in Brakel betreut 700 Menschen mit Beeinträchtigung und unterhält auch eine Wohneinrichtung in Peckelsheim.

Das Hauptorchester unter der Leitung seines Dirigenten Christian Wächter eröffnete sein Konzert mit der „Feodo-



Das Jugendorchester eröffnet das traditionelle Adventskonzert des Willebadessener Musikvereins in der Klosterkirche. FOTO: BURKHARD BATTRAN

ra-Ouvertüre“. In der jüngeren Vergangenheit hat diese feierliche Komposition insbesondere bei Blasorchestern eine große Renaissance erlebt. Sie wird im Notenhandel oftmals dem russischen Meisterkomponisten des 19. Jahrhunderts, Peter Tschaikowsky, zugeschrieben. Belegt ist das allerdings nicht. Man vermutet, das Werk sei eine Auftragskomposition für ein Moskauer Symphonieorchester, die Tschaikowsky aber möglicherweise von einem seiner Schü-

ler ausführen ließ. Wie dem auch sei, dem in Blasmusikerkreisen bekannten Arrangeur Karl Jugel-Janson ist mit seiner Bearbeitung für Blasorchester ein großer Wurf gelungen, mit dem ein fast vergessenes Werk zu neuer Aufblühung gelangt ist.

Die Werkbezeichnung als Ouvertüre legt nahe, dass es sich um die Einleitung einer Oper handelt. Die hat aber weder Tschaikowski noch einer seiner Schüler je zu Papier gebracht. Das ist belegt. Aller-

dings hat der italienische Komponist Umberto Giordano fünf Jahre nach Tschaikowskys Tod in Mailand eine gleichnamige Oper zur Uraufführung gebracht, die zwar in Russland spielt, aber ansonsten nichts mit Peter Tschaikowsky zu tun hat.

Aber möglicherweise hat ihn ja die Tschaikowsky-Ouvertüre dazu inspiriert. In jedem Fall war es eine gute Wahl von Dirigent Wächter dieses musikalisch ansprechende, technisch herausfordernde und

musikgeschichtlich spannende Werk in Willebadessen zur Aufführung zu bringen.

Nicht nur anspruchsvolle Musik zum Zuhören, sondern auch anspruchsvolle Lieder zum Mitsingen präsentierte das Hauptorchester den Konzertbesuchern in der Klosterkirche. So wurden gemeinsam die Choräle „Wach auf, ruft uns die Stimme“ und „Auf, Zion, dein Verlangen“ angestimmt. Pfarrer Hubert Lange: „Das ist Musik, die uns zu Herzen geht.“